

Aktuelle Stunde 13.08.2020

Birgit Wolff, FDP-Fraktion
(Es gilt das gesprochene Wort)



Gesundheitsamt

Sehr geehrtes Präsidium,
liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Saal
und liebe Bürgerinnen und Bürger an den Bildschirmen,

seit über 30 Jahren arbeite ich im Bereich Gesundheitswesen. Ich war immer über mancherlei Projekte eng verknüpft mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst/ ÖGD – und nicht **ansatzweise** stand das Gesundheitsamt schon je dermaßen im Blickpunkt wie heute.

Zumal als Taktgeber für politische Entscheidungen. Dagegen wurden die Angebote des ÖGD abgebaut, die Weiterbildung uninteressanter, und nur am Rande: Der Arzt für Öffentliches Gesundheitswesen ist eine Facharztausbildung wie der Kardiologe oder der Internist.

Heute heißt es: Wenn die Gesundheitsämter kollabieren, kollabiert unser wichtigster Baustein in der Pandemiebekämpfung.

Es ist also gut und richtig, dass wir uns seit Monaten hier in der Bezirksversammlung mit unserem Gesundheitsamt beschäftigen und versuchen, sein Potential zu unterstützen.

Nun haben wir ZUK, die neue Taskforce „Zentrale Unterstützung Kontaktnachverfolgung“. Mit Sitz bei uns in Wandsbek.

Wir müssten Erleichterung verspüren!

Aber: Ich möchte an das Datum erinnern. Wir haben heute den 12. November. Der Winter mit seinen ohnehin bekannten vielfachen Infekten kam in diesem Jahr für unsere Landesregierung offenbar ganz besonders überraschend.

Und ehe der Schwarze Peter jetzt an den Bund weiterreicht wird: Der Pakt der Bundesregierung zur Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten der Öffentlichen Dienste wurde Anfang September geschlossen.

Zwei Monate her.

Der Winter mit seinen bekannten Infektionen wäre aber auch ohne diesen Pakt über Hamburg hereingebrochen – es erklärt sich in gar keiner Weise, warum das Land nicht frühzeitig im Sommer, als die Fälle noch weitgehend nachverfolgbar waren, entsprechend vorgearbeitet hat. Mit einem Gesamtkonzept, wie die nächsten Monate verfahren werden soll. Dagegen wurde mit hektischen Maßnahmen versucht, hier und da vernachlässigte Strukturen zu optimieren. Davon haben wir hier in der Bezirksversammlung viel gehört. Für die regelmäßigen Berichte zur Lage des Gesundheitsamtes von hier aus ein Dank an unseren Bezirksamtsleiter.

Wir müssen festhalten:

Personal aus anderen Abteilungen unseres Bezirksamtes wurde abgezogen. Die Arbeit des Bezirksamtes geschwächt.

Leistungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes massiv eingeschränkt bis komplett gestrichen.

Polizei zur Unterstützung hinzugezogen – wobei ich bisher nicht wusste, dass es bei der Polizei Mitarbeiter gibt, die nicht im eigenen Aufgabenbereich dringend benötigt würden. Räumlichkeiten angemietet, weil der Platz nicht reicht.

Für akut okay, aber wie sagte Professor Wieler, RKI Präsident heute, zu niemandes Überraschung: „Es wird noch Monate dauern“. Das heißt: längerfristig denken....

Wir haben derzeit eine Rückverfolgungsquote von maximal 25 %, in Berlin wurden gerade 6 % gemeldet.

Was das bedeutet, dass man nicht wirklich weiß, wo das Geschehen seine Dynamik hernimmt, muss ich nicht betonen.

Was das für die Akzeptanz von Verordnungen bedeutet, auch nicht.

Das Ziel ist doch klar: „Reduzieren auf ein Maß, dass man hoffentlich wieder bewältigen kann“, sagte RKI Präsident Wieler heute.

Bedeutet: wissen, warum man wo ansetzt...

Und auch wissen, welche Bevölkerungskreise man überhaupt nicht erreicht mit Informationen, weil sie den üblichen Medien nicht folgen oder nicht folgen können!

Völlig inakzeptabel ist, dass es diese landesweite Task Force erst jetzt gibt – und wieder klein gedacht wird.

Warum wird nicht seit Sommer eine landesweite ZUK aufgebaut und die Messe dafür genutzt? Wir wären jetzt schon weiter.

Wir haben den Faden verloren zu den Chancen, gezielt agieren zu können.

Blicken wir auf Wandsbek – auch wenn das Virus sich für Bezirksgrenzen nicht die Bohne interessiert.

Auch, weil wir in Wandsbek eine im Bezirksvergleich eher hohe Inzidenz-Rate haben und kraftvoll agieren müssen.

Blicken wir auf unser Gesundheitsamt und was wir anregen können, um es zu entlasten.

Auch, weil das Bezirksamt endlich seinen regulären Aufgaben wieder nachkommen können muss!

- Ein Beispiel ist der Vorschlag der CDU, der auch unserer gewesen wäre: an Ehrenamtliche denken.
- Ein anderes Beispiel, das nachher noch kommt: Der FDP-Antrag zur Entzerrung von Wohnsituationen bei Geflüchteten, aber auch in Alten- und Pflegeheimen, Wohnheimen vulnerabler Gruppen.
- Ja, und das Pulverfass-Stichwort „Schule“...
- Entlastung der Mitarbeiter im Gesundheitsamt auch durch „Krisen-Experten“: Menschen, die bei Anruf mit Anwalt drohen, brauchen krisenkundige Ansprechpartner, um die übrigen Mitarbeiter im Amt zu entlasten.
- Nötig sind Mitarbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen.

Vielleicht sogar, das rege ich hiermit an, unser aller gemeinsamer Einsatz: Vielleicht schaffen wir Mitglieder der Bezirksversammlung eine „gemeinsame Aktion“ über unsere vielfältigen Medien, unsere Bürgerinnen und Bürger – auch die, wie wir über die Tageszeitung und das Fernsehen nicht erreichen.... - von der Notwendigkeit des Contact Tracings zu überzeugen, zum Mitmachen zu ermuntern, vielleicht auch Kontakt-Tagebuch zu führen. Da sind wir uns ja eigentlich einig. Auch das eigentlich eine Landesaufgabe – aber wenn diese nicht erfolgt, dann könnten wir vielleicht mit gutem Beispiel vorangehen.